

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg,

N^o 9.

Halle, Dienstag den 12. Januar
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonnabend, d. 9. Jan., Abends. Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet, daß die Auswechslung der Ratifikation der Donauschiffahrtsakte zwischen Oesterreich, der Pfalz, Baiern und Württemberg heute Mittag im Ministerium des Auswärtigen Ratgefundene habe.

London, Sonnabend, d. 9. Januar, Nachts. Offizielle Nachrichten, die in Suez am 3. und in Alexandrien am 4. d. angelangt waren, melden aus Bombay vom 18. December, daß die Engländer Lucknow verlassen haben. General Outram hielt Alumbagh besetzt. In dem Treffen vom 7. December, in welchem der Oberbefehlshaber die Swahil-Nebellen besiegte hatte, war Brigadier Wilson gefallen. Die mit den Engländern verbündeten Gurkas mußten sich vor den Menterern von Dade 150 Meilen südlich von Lucknow zurückziehen. Mohilkand war ziemlich ruhig. Ein kleiner Aufstand in Kollapore und im südlichen Mharattenslande ist rasch unterdrückt worden und ist letzteres seitdem ruhig geblieben. Das 34. und 76. Bengalische Regiment haben Marschorder nach China erhalten; das erstere sowie das 73. Regiment rebellierten. Zwei Regimenter des Solkar wurden entwaflnet. Das Peshchab ist vollkommen ruhig. In Bombay waren am 17. December 1000 Mann englischer Kavallerie eingetroffen.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Dem königlichen Niederländischen Obersten und Adjutanten Grafen van der Duyn von Maasdam den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Musketier Schubert im 6. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Appellationsgerichts-Rath Schuppe in Glogau zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

Ihre Majestäten der König und die Königin fuhren vorgestern Mittag auf der Spazierfahrt nach Behanien, unterhielten sich mit der Herin und kehrten dann durch die Köstritzer, Breitenstraße, beim Schlosse vorbei nach Charlottenburg zurück. Nach der Rückkunft promenierten beide Majestäten noch im Schloßgarten; auch hatte Se. Majestät der König schon vor der Ausfahrt in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt gemacht.

Die Prinzessin von Preußen reist heute, Sonntag den 10., nach dem Gottesdienste in Charlottenburg über Weimar, wo sie ihre Familie zu besuchen gedenkt, nach London, woselbst sie einige Tage vor der Ankunft des Prinzen von Preußen eintreffen wird. Der Prinz Friedrich Wilhelm begleitet seine Mutter nach Weimar, beabsichtigt dann aber bis kurz vor seiner Hochzeitsreise in Berlin zu verweilen.

Durch Allerhöchste Ordre vom 24. v. M. ist bestimmt, daß die von 1. Garde-Regiment zu Fuß vorgelegte neue Helm-Probe-allein mit Lederhelmen ausgerüsteten Drappen bei Neubeschaffungen zur Norm dienen soll. Die höheren Truppen-Befehlshaber haben zur Vermehrung unnötiger Ausgaben mit Strenge darauf zu halten, daß neue Helme nur beschafft werden, wenn ein Neu-Ersatz wirklich notwendig ist. Bis zur vollständigen Einführung der Lederhelme neuer Probe ist daher auch über die Vertheilung der Helme in einem und demselben Truppenheute hinwegzusehen.

Das Krönungs- und Ordensfest wird in diesem Jahre am 17. Januar, und zwar allein durch Gottesdienst in der hiesigen Schloß-Capelle begangen werden. Ordensverleihungen erfolgen an diesem Tage nicht.

Die neueste Nummer des „Fuzi-Ministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 3. v. M., worin ausgeführt wird, daß in Untersuchungen, welche bei einem Kreisgericht geführt werden und in welchen dasselbe in erster Instanz erkannt hat, das Rechtsmittel der Appellation oder der Nichtigkeits-

beschwerde nicht nur bei dem Kreisgericht selbst, sondern auch bei dem im Bezirk desselben befindlichen Gerichts-Deputationen und Commissionen mit gleicher rechtlicher Wirkung angebracht werden kann; ferner ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenzconflicte, wonach in den Fällen, wenn bei einer Jagd contravention das von dem Contravenienten gebrauchte Gewehr confiscirt wird und ein dritter demnach behauptet, daß ihm dasselbe gehöre, das Eigenthumsrecht des letztern im Wege des Interventionsprocesses geltend gemacht werden kann.

Die Berliner Revue schreibt: „Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs schwanken die nur sehr dürftigen Nachrichten, welche uns zukommen, sehr. Allerdings macht der hohe Herr zahlreiche Spazierfahrten, und die meisten Berliner sind jetzt schon so glücklich gewesen, den geliebten Monarchen nach seiner Erkrankung zu sehen, aber das Aussehen des Königs ist doch ergreifend matt, und Manchem sind wohl die Thränen in die Augen gekommen, der das edle theure Antlitz in letzter Zeit sah. Es soll feststehen, daß Se. Majestät, sobald die Witterungsverhältnisse das Reisen erlauben, mit S. Maj. der Königin nach Genua oder in die Nähe Genua's begeben, und dort mit S. Maj. der Kaiserin-Witwe von Rußland den Frühling zubringen werden.“

Dem bevorstehenden Landtage werden, wie man hört, außer dem Budget nur wenige unbedeutende Gesetzentwürfe vorgelegt werden. Sobald das Budget beraten ist, wird er wieder nach Hause gehen können, da alle prinzipielle Gesetzgebung wenigstens von dem Regierungsprogramme ausgeschlossen sein wird. Allerdings ist diese Pause in der Gesetzgebung nur die notwendige Folge des in den Regierungsverhältnissen herrschenden Interims; doch wird man von Neuem darauf hingewiesen, wie mancherlei Unbequemlichkeiten und Nachtheile jedes Interregnum mit sich bringt, und der Wunsch nach einer definitiven Gestaltung der Verhältnisse drängt sich immer mehr auf. Uebrigens macht die Berliner Revue (Organ der Rechten) in einem Artikel, welcher die Thätigkeit des Ministeriums Mantuffel ziemlich scharf kritisiert, darauf aufmerksam, daß die bevorstehende Sitzung des Landtages bedeutungsvoller werden könne, als man glaube. (R. Z.)

Die hier eingetroffenen Landtags-Abgeordneten haben bereits Besprechungen mit den hier wohnenden Mitgliedern der Häuser gehalten. Das Resultat derselben ist, daß die Stimmentheilung mit wenigen Ausnahmen dieselbe sein wird, wie in der letzten Session. Als wahrscheinliche Hauptkandidaten für die Präsidentenwahl bezeichnet man wiederum den Grafen Eulenburg einerseits und den Grafen Schwerin, welcher jetzt nach Berlin übergesiedelt ist und in der Anhaltischen Straße wohnt, andererseits.

Die neueste Nummer des Amtsblatts enthält die unter dem 29. v. M. ergangene Regierungs-Verfügung, wonach, der Allerhöchsten Bestimmung gemäß, die zum 1. Januar 1858 angeordnete Zurückverlegung des General-Commandos des 3. Armee-Corps von Berlin nach Frankfurt a. d. O. bis auf Weiteres unterbleibt.

Der bisherige preussische Gesandte bei der Pforte, Herr von Wildenbruch, wird dem Vernehmen nach auf seinen Posten zurückkehren (wie die „Schles. Ztg.“ meldet, um dem Sultan die Insignien des Schwarzen Adlerordens zu überreichen). Jedoch scheint noch nicht festzusehen, ob er längere Zeit in Konstantinopel verbleiben wird, da er den Wunsch ausgesprochen haben soll, an anderer Stelle Verwendung zu finden.

Die vielbesprochene Dünnwald'sche Concursangelegenheit scheint ihrer Erledigung endlich entgegen zu gehen, wenn es sich bestätigt, was der „Bör.-Z.“ in dieser Beziehung mitgetheilt wird, daß nämlich sämtliche Concursgläubiger, nachdem sich durch Hinzutritt der „Ceres“ die Solvenz herausgestellt hat, in die Wiederaufhebung des gerichtlichen Concursverfahrens eingewilligt hätten. Es bliebe also hiernach die Principienfrage doch ungelöst, welche für die rechtliche Beurtheilung der Commanditgesellschaften in dem gedachten Concursverfahren zum Austrage hätte kommen können, in so weit nämlich der jedesmalige Gesellschaftsvertrag hier eine principielle Entscheidung zuläßt.

Der „Publ.“ widerspricht der von mehreren Blättern gebrachten Nachricht, daß im Hypothekerverkehr bisher nur ausnahmsweise Ueberschreitungen des gesetzlichen Zinsfußes vorgekommen seien und behauptet die Richtigkeit seiner vor einigen Wochen gebrachten Notiz, nach welcher täglich Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit hier aufgenommen würden, in denen ein höherer Zinsfuß, als fünf Procent, festgesetzt ist.

Der Baiern übertragene Bericht über die deutsch-dänische Streitfrage soll nicht weniger als 60 Bogen füllen. Der „Leipz. Ztg.“ wird über den Inhalt desselben aus Frankfurt geschrieben: „Wie man versichert, sind von dem Bundestags-Ausschusse für die Verfassungs-Angelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg in sehr gründlicher Weise die Abweichungen dargelegt, welche das Cabinet von Kopenhagen durch seine Maßnahmen bezüglich der Herzogthümer im Widerspruch mit den Bundesgesetzen und den Traktaten einzuführen versucht hat; und es würden die Anträge dahin gerichtet sein, an die Regierung des König-Herzogs von Holstein und Lauenburg das bestimmte Ersuchen zu richten, die Verfassungs-Verhältnisse dieser Bundesländer in den bezeichneten Punkten in Uebereinstimmung mit den Bundesgesetzen sowohl, wie mit den Verbindlichkeiten, welche sie durch die Traktate von 1851 und 1852 übernommen hat, zu bringen. Es würde indessen nicht, wie von einigen Seiten angeführt wird, den Anträgen die Bestimmung eines Termins beigefügt sein, in welchem die Regierung des König-Herzogs dieser Aufforderung zu entsprechen haben würde; es würde in dieser Beziehung der Antrag dahin gehen, die Regierung des König-Herzogs aufzufordern, die Gestalt der Verfassungs-Verhältnisse Holsteins und Lauenburgs in Gemäßheit der Bundesgesetze und der Traktate so bald als möglich zu bewerkstelligen. Die Bundes-Versammlung würde darüber wachen, daß nicht aufs Neue eine Verzögerung der Rechtsgewährung versucht würde.“

Wie der „Kass. Ztg.“ aus Frankfurt gemeldet wird, ist in der am Donnerstag stattgehabten Sitzung der Bundesversammlung der Ausschussbericht in der dänisch-deutschen Angelegenheit „äußerm Vernehmen nach“ wirklich vorgelegt worden. Der Antrag des Ausschusses stimmt im Wesentlichen mit dem von Hannover gestellten überein. „Ob derselbe, wie man sagt, von der Versammlung in pleno acceptirt wurde, hierüber steht noch der (gewöhnlich erst einige Tage darauf) erscheinende amtliche Protokoll-Auszug abzuwarten.“

Stuttgart, d. 7. Januar. Unser König ist an der hier grassirenden Grippe ernstlich erkrankt. Die gestern und heute ausgegebenen Bülletsins lauten:

6. Januar. Se. Majestät der König wurde vorgestern, Montag, den 4. Abends, von einem Unwohlsein befallen, welches sich bis gestern früh zu einer heftigen Grippe ausbildete. Das Fieber, der Husten, das Krankheitsgefühl haben einen hohen Grad erreicht. Die abgelassene Nacht war beinahe schlaflos. Ludwig.

7. Januar. Nachdem Se. Majestät der König den gestrigen Tag erträglich zugebracht hatte, Abends jedoch einige Verärgerung der Brustzufälle eingetreten war, erfolgte eine ziemlich ruhige Nacht mit mehrstündigem wohlthätigen Schlaf. Heute früh mäßiges Fieber, das Vernehmen im Allgemeinen befriedigend. Ludwig.

Die päpstliche Bulle in Betreff der Uebereinkunft Würtembergens mit Rom schließt folgendermaßen: „Keinem Menschen sei es also gestattet, die Einräumung, Billigung, Ratification, Genehmigung, Versprechung, Gelobung, Erinnerung, Ermahnung, Beschließung, Abschaffung, Festsetzung, Verordnung, Willensmeinung, so in dieser Urkunde enthalten ist, zu beugen, noch denselben in unüberlegtem Wahnsinn zu widerstreben. Wessern sich aber Jemand vermagte, solches zu versuchen, der wisse, daß er dem Borne des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus verfallen wird.“

Wien, d. 7. Jan. In der gestrigen Sitzung der Solenne-Conférence, deren stimmfähige Mitglieder der österreichische Sectionschef v. Hof, der preussische Geheimrath Delbrück, der bayerische Ministerialrath Meyrner und der sächsische Geheimrath v. Schimpff sind, hat sich in dem stattgefundenen Meinungsaustausche bereits so viel ergeben, daß man den Charakter der Beschlüsse der Conferenz im voraus bestimmen kann. Die drei Vertreter des Zollvereins haben nämlich unumwunden ihre principielle Zustimmung zu allen von Oesterreich vorgeschlagenen Verkehrsvereinfachungen gegeben, vorläufig aber die auf eine Zollvereinigung hinausgehenden Anträge als außerhalb ihrer Competenz liegende bezeichnet, da dieselben, wie vertragsmäßig, der 1860 vorbehaltenen Conferenz vorzulegen seien. In der heutigen Sitzung ist die Conferenz zur Detailberatung übergegangen.

Italien.

Aus Marseille wird vom 9. Januar gemeldet, daß nach Berichten aus Neapel vom 5. Jan. das unterseische Telegraphen-Bau in der Meerenge von Messina zerfallen ist und die Ingenieurs ihre Arbeit wieder beginnen müssen. Die Erdstöße dauern an verschiedenen Orten des Königreichs fort; seit dem 17. December wurden in der Hauptstadt vierzig Erschütterungen verspürt.

Frankreich.

Paris, d. 8. Januar. Der Vorfall, welcher zu einem Notenwechsel zwischen den Kabinetten von Frankreich und England geführt hat, wird, abweichend von früheren Angaben, jetzt mit größerer Wahrscheinlichkeit so erzählt: Zwei vom marseiller Hause Regis gemietete Schiffe sollten an der afrikanischen Küste eine Ladung schwarzer Kulis an Bord nehmen. Der Befehlshaber der englischen Schiffstation widersetzte sich zwar nicht der Ladung, sprach jedoch die Absicht aus, die Schiffe durch einen englischen Kreuzer auf offener See durchsuchen und sie nach Befund als Sklavenschiffe behandeln zu lassen. Der Befehlshaber der französischen Station, Herr Protet, ein Creole von Bourton und ein sehr energischer Mann, erklärte nun, er werde alsdann die Schiffe des Hauses Regis von zwei Fregatten eskortiren

und im Nothfalle Gewalt brauchen lassen, damit die Fahrzeuge mit den Kulis richtig nach Martinique gelangen könnten, wohin die Kulis bestimmt waren. Jetzt ließ der englische Befehlshaber der Sache ihren Lauf, wandte sich jedoch sofort an das englische Cabinet um neue Instruktionen. Dem Vernehmen nach hat Herr Protet von Seiten des französischen Marineministers ein Belohnungsschreiben erhalten. (Daß die Kulis-Schiffe bereits glücklich in Martinique angelangt, haben wir schon gestern gemeldet.) Hr. v. Persigny's Anwesenheit in Paris wird wohl nicht ohne Grund mit den Verhandlungen dieser Angelegenheit in Verbindung gesetzt. — Reschid Pascha's Tod hat hier eine große Sensation erregt. Der Großvezir ist am Schlagflusse gestorben, und zwar am Tage nach einem Diner mit Hr. v. Thouvenel, was den abergläubischen Muselmännern gar viel zu schwa- geln giebt. Hr. v. Thouvenel hat das Ereigniß telegraphisch hierher gemeldet. Der hiesige türkische Gesandte, Sohn Reschid's, erhielt heute Morgens die Nachricht von dem Tode seines Vaters. Er starb gestern morgen. Reschid hinterläßt ein ungeheures Vermögen. Er war einer der reichsten Privatleute Europa's.

Der „Moniteur“ berichtet nach dem „Journal du Havre“ vom 7. Jan., daß die Yacht des Königs von Preußen, „Die Grille“, in Kurzem den havrer Hafen, wo sie gebaut wurde, verlassen und sich dem Geschwader anschließen werde, das die Prinzen Royal und den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen nach der Vermählung aufnehmen soll. Dieses Geschwader wird jenem Blatte zufolge bestehen aus der Yacht Victoria and Albert, dem Begleitschiff Fairy, der Admiraltäts-Yacht Osborne, zweien Schrauben-Linienschiffen, den Fregatten Diadem und Terrible und mehreren anderen Schiffen von kleinerem Maßstabe. Nach jener Fahrt wird die „Grille“ nach Havre zurückkommen, um ihre Ausschmückung zu vollenden, die aus ihr eine wahre Perle der Pracht machen wird, während sie zugleich ein wahres Meisterstück der Schiffsbaukunst ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Januar. Die Berichte, welche heute aus Indien vorliegen, haben hier einen schmerzlichen Eindruck gemacht, als man in Deutschland sich vielleicht vorstellen wird. Der Verluft des tapferen Havelock wird tief betrauert. Daß dieser Mann, von dessen Existenz vor einem halben Jahre selbst in England nur Wenige gewußt hatten, und der während der schweren Zeit der Noth in Indien so viele Kämpfe siegreich bestanden, so vielen Hartbedrängten Hülfe gebracht hatte, dem Klima und den Anstrengungen erliegen mußte, ohne auch nur zu wissen, wie das Land für ihn und seine Familie dankbar empfunden hat, ist ein tragisches Schicksal, wohl werth, daß man es tief mitempfinde. Aber auch sonst ist diese neue Depesche unheilvollen Inhalts. Auf langwierige Kämpfe, auf vereinzelte Schlachten hatte man sich hier wohl gefaßt gemacht, aber auf eine Niederlage, wie sie die Reserve in Cannpur am 27. Nov. erlitten hat, nimmermehr. Es war derselbe General Windham, der sich als Oberst bei der Erstürmung des Redan so sehr hervorgethan hatte. Ob er überumpelt wurde, ob er einer allzu starken Uebermacht erlag, läßt sich nach dem, was vorliegt, nicht sagen. Aber man hat Grund, anzunehmen, daß er 1500 bis 2000 Mann (freilich nicht Alles englische Truppen) unter seinen Befehlen hatte, und allen bisherigen Berichten nach zu schließen, zählte das Gwalior-Contingent nie mehr als 8000 Mann. Dies allein wäre keine so gewaltige Uebermacht. Die Engländer haben den Sipahis in diesem Kampfe schon oft unter ungünstigeren Verhältnissen entschiedene Niederlagen beigebracht. Man muß somit annehmen, daß General Windham's Dispositionen fehlerhaft waren, oder daß das Gwalior-Contingent starke Zugänge erhielt, oder daß es mit den Rebellen in Auld ein Einklange operirte, nachdem ein Theil der letzteren etwa eine Diverzion gegen Cannpur gemacht hatte. Daß Nana Sahib an ihrer Spitze steht, ist einstweilen bloß Vermuthung. Wie gesagt, diese unerwartete Niederlage macht hier einen tiefen Eindruck, den Campbell's endlicher Sieg kaum mildern kann.

Die Trauer um General Havelock ist tief und allgemein. Im ganzen Lande äußert sie sich durch Kumbgebungen, wie dieselben bei einem großen National-Unglück üblich sind. In Liverpool, meldet der Telegraph, haben alle Schiffe ihre Flaggen auf Halbmast gesetzt; in andern Städten wurden beim Eintreffen der Nachricht von Havelock's Tode die meisten Läden geschlossen.

Türkei.

Aus Bucharest ist in Wien am 7. Januar die Nachricht eingetroffen, daß die europäische Commission nach Schluß der Divans-Session sich aufgelöst und daß der französische Commissar, Hr. v. Talleyrand, bereits am 5. I. die Rückreise nach Paris angetreten hat.

Aus Cattaro wird der wiener lithographirten Zeitungs-Correspondenz geschrieben: Die Schilderhebung in der Herzegovina beschränkt sich nicht auf einzelne Dörfer, sondern dehnt sich auch auf Städte wie Nikitsch, Piva u. aus. Der Charakter derselben ist sehr drohend und die Bosreisung von der türkischen Oberherrschaft ist das Lösungswort der Rajahs. Aber sonderbarer Weise schließen sich auch die türkischen Bewohner der Bewegung an, und haben dieselben eine Deputation nach Cetinje geschickt, um dem Fürsten Danilo von Montenegro die Unterwerfung einiger türkischer Dörfer anzubieten, welche auch genehmigt wurde. Ein gewisser Krekitch, Verwandter Danilo's, ist von Cetinje nach Korfu gereist, um eine Summe von 50,000 Fl. für Rechnung des Fürsten an einem sichern Orte anzulegen.

Asien.

Die in Triest angekommene neueste Levante-Post bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 2. Januar. Aus Circassien

wird gemeldet, daß Sefer Pascha am 14. December das russische Fort Mekum erkürnte und dessen 1200 Mann starke Besatzung über die Klinge springen ließ.

Perfien.

In Bezug auf den Successionsstreit in Perfien will man wissen, daß der nach Bagdad geflüchtete Bruder des Schachs Abbas Mirza eine in aller Form ausgelegte Protestation gegen die Thronfolge des Emir Nizam an die Vertreter der europäischen Mächte in Teheran gesandt habe. Diese Protestation sei von dem englischen Gesandten Murray allein angenommen worden.

Ostindien.

Die „Köln. Ztg.“ bringt die zu Anfang uns. heut. Nr. mitgetheilte telegraphische Nachricht in folgender Fassung:

London, d. 10. Januar. Es ist heute eine amtliche Depesche veröffentlicht worden, welche Lord Lyons von Malta, 9. d. Mts., übersandt hat. Dieselbe verlies Suez am 3. und Alexandria am 4. Jan. Die Nachrichten aus Bombay reichen bis zum 18. Dec. Die Engländer hatten Luckno verlassen. General Dutram hatte Alumbagh occupirt. Sir C. Campbell und General Windham hatten das Contingent von Gwalior zwei Mal geschlagen und denselben sämtliche Geschütze und Bagage abgenommen. In einem am 27. Nov. Statt gehabten Gefechte fiel Brigadier Wilson. Die Gurkhas sahen sich genöthigt, sich vor den Insurgenten von Kuth bis auf 100 Meilen von Luckno zurückzuziehen. In Rohilkund war es ziemlich ruhig. Ein kleiner Aufstand in Kolapur und im Süd-Mahrattanlande war unterdrückt worden. In letzterem herrschte seitdem Ruhe. Laut einem Berichte Sir C. Campbell's aus Cawnpur vom 10. Dec. hatte Brigadier Grant den flüchtigen Feind bei Sevnighaut angegriffen und seine Bagage, so wie fünfzehn Kanonen genommen. Zwei Regimenter Hollar's, die sich empört hatten, wurden entwaffnet. Im Pendschab herrschte vollkommene Ruhe. Hundert Mann englischer Kavallerie waren am 17. Dec. in Bombay angekommen. Das 43. und 73. bengalische Regiment sollten nach China marschiren. — Einer anderen, gleichfalls amtlichen Depesche zufolge war die Niederlage, welche die Aufständischen von Gwalior erlitten, keine vollständige. Ihr Hauptcorps hatte den Ganges bereits überschritten, als Brigadier Grant sie erreichte und schlug. 100 Insurgenten fielen in diesem Gefechte. Nach General Windham's Niederlage hatten die Insurgenten Sir C. Campbell nicht abgewartet und wurden auf ihrem Rückzuge nach Kuth von Grant eingeholt.

(Die Aufklärung einiger in den vorstehenden Nachrichten enthaltenen Widersprüche — bemerkt die „K. Z.“ — werden wir abwarten müssen. Es scheint, daß Sir C. Campbell dem Contingent von Gwalior gar keine Schlacht geliefert, sondern nur über den von Grant erfochtenen Sieg berichtet hat. Daher wohl das Mißverständnis.)

Japan.

Nachrichten aus Nangasaki vom Monat November melden, daß der Kaiser von Japan, dem die niederländische Regierung nur die Wahl eines Bruches zwischen beiden Ländern oder der Unterzeichnung von Zusatzartikeln zu dem Vertrage vom 9. Novbr. 1855 gelassen, sich endlich zur Annahme dieser Artikel entschlossen habe. Einer davon enthält den Grundsatze einer gewissen näher zu bestimmenden Freiheit des Handels. Man hofft, daß der europäische Handel im Allgemeinen davon Nutzen ziehen werde.

Amerika.

Newyork, d. 25. December. Ueber die Ruhestörungen in Kansas erfahren wir folgendes Nähere: Am 16. December fand zu Fort Scott ein Gefecht zwischen den Anhängern und den Gegnern der Slavery statt; fünf von Jenen wurden getödtet, darunter Blake Little, ein Mitglied des Convents von Leecompton. Mehrere Verwundungen kamen auf beiden Seiten vor, und 20 der Freistaats-Partei angehörigen Kämpfer wurden gefangen genommen und im Fort eingesperrt. Die Missourier waren in bedeutender Stärke an der Grenze versammelt, und neue Kämpfe würden erwartet. Das Gerücht von dem Tode des Generals Lane hat sich als falsch erwiesen.

Es sind Nachrichten von der nach Utah entsandten Expedition eingetroffen. Die Streitkräfte der Vereinigten Staaten mit Aus-

nahme der von Oberst Coote befehligten Truppen hatten sich zu Black's Fort concentrirt und marschirten in der Richtung von Fort Bridges. Es ging jedoch nur sehr langsam vorwärts, indem an manchem Tage nicht mehr als 2—3 Meilen zurückgelegt wurden. Man glaubte, daß sämmtliches bei der Expedition befindliches Vieh zu Grunde gehen werde, doch war an Proviant kein Mangel. Das Gerücht, daß zwei Compagnien Infanterie auf dem Wege nach Utah eine Schlappe erlitten, ist grundlos.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Das 1. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Die Königl. Regierung bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der am 4. November v. J. nach Maßgabe der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 29. Decr. 1856 stattgehabten Ergänzungswahl der Wittlicher und Stellvertreter der Handelskammer für Halle und die Saalörter auf das Jahr 1858 die Kaufleute Brauer, Kertgen und Rümman in Halle zu Wittlichen und der Kaufmann Berthel hieselbst als Stellvertreter wiedergewählt und diese Wahlen durch Ober-Präsidentialerlaß vom 15. Decr. d. J. bestätigt worden sind.

Personals-Chronik. Der bisherige Bureau-Diätarius Hedrich ist zum Regierungs-Secretariats-Assistenten ernannt worden. Der bisherige Fortkaufschreiber Engelhardt Könnede zu Sieb in der Oberförsterei Hohenbudo ist zum Förster dafelbst ernannt. — Die unter Königlichem Patronate stehende Pfarrstelle zu Mühlberg in der Diöcese Liebenwerda ist durch das Ableben des Oberpfarrers Schöner vacant geworden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Grassau mit Grünwisch und Büßig in der Diöcese Stendal ist der bisherige Predigamt's-Candidat Christoph Andreas Bonhage berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Rothberga mit Bernsdorf und Billroda in der Diöcese Gartzberg ist der bisherige Predigamt's-Candidat Heinrich Julius Geyke berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Bärenzien mit Klein-Aulosen in der Diöcese Seebahnen a. M. ist der bisherige Hülfsprediger in Dierburg, Dr. Carl Wilhelm Ludwig Krüger, berufen und bestätigt worden. — Die Rector- und erste Lehrerstelle an der Stadtschule zu Gerbstedt, Königlichem Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die erste Lehrerstelle in Bräden, Exhorie Sangerhausen, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— **Magdeburg, d. 9. Januar.** Der evangelische Oberkirchenrath hat im Einverständnisse mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten mittelst Rescripts vom 4. d. Mts. den Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen, D. Möller, auf sein besonderes Ansuchen von der Verwaltung der Generalsuperintendenten-Geschäfte vorläufig entbunden und den Consistorialdirector Noeldechen zugleich beauftragt, die interimistische Verwaltung dieser Geschäfte zu ordnen und die mit dem Generalsuperintendenten D. Möller bisher gemeinschaftlich versehenen Geschäfte des Präsidiums des Consistoriums ausschließlich fortzuführen. Consistorialdirector Noeldechen macht dieses unterm 5. im heutigen Amtsblatte bekannt und fordert die Superintendenten der Provinz auf, von jetzt an bis auf weiteres ihre Berichte unter der Adresse des königlichen Consistoriums hieselbst einzusenden.

— Man schreibt der „Voss. Ztg.“ aus unserer Provinz: Es ist bereits dahin gekommen, daß das Magdeburger Consistorium dem Pastor Friße in Stroebeck die Wahl zwischen freiwilliger Emeritierung oder Disziplinaruntersuchung stelle, weil er für den Confirmationsunterricht ein Buch von Dräseke statt des von dem Consistorium gewünschten Jaspis'schen Katechismus wählte und dieses offen damit motivirte, daß ihm sein Gewissen verbiete die evangelischen Lehren in der scholastischen Zuspizung, welche sie in diesem Buche erfuhren, vorzutragen. Allein die Gemeinde Stroebeck hat auch alsbald eine Art Konfession gegen jenes Vorhaben des Consistoriums an die höchste Behörde ergehen lassen.

Brennholz-Versteigerung in der Oberförsterei Ziegelrode.

In dem Forstbezange Lodersleben, Schlag Lindenberg, direkt am Mühlwege und in der Nähe des Dorfes Lodersleben belegen, sollen circa 88 Klafter Gärtenholz, 1 1/2 Kist. Birkenholz, 128 Kist. Aspenholz, 1 Kist. Eichen- und 26 Kist. Ahornholz, 36 Schock Birkenweiden, zu Weizenreis brauchbar, 156 Schock Aspen- und Lindenstraumweiden, 524 Schock Raubbolzfirstrumweiden von Buchholz und 48 Schock Fichtenweiden.

Freitag den 15. d. Mts. von Morgens 9 Uhr ab hier im Müller'schen Gasthofe versteigert werden, und giebt Herr Förster Treitsch zu Lodersleben etwa gewünschte nähere Auskunft. Ziegelrode, den 8. Jan. 1858.

Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
die Einziehung der Herzoglich Anhalt-Dessauischen auf 5 Thaler lautenden Staatskassen-Scheine betreffend.

Höherem Auftrage gemäß bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer Benachrichtigung des Herzoglich Anhaltischen Staats-Ministeriums zu Dessau innerhalb der präclusivischen zwölfmonatlichen Frist, vom 1. März 1857 bis dahin 1858, die in Folge des Gesetzes vom 1. August 1849 emittirten Herzoglich Anhalt-Dessauischen, auf fünf Thaler lautenden Staats-Kassenscheine eingezogen werden und nach Ablauf der zwölfmonatlichen Frist ihre Gültigkeit verlieren.

Merseburg, den 3. April 1857.

Königliche Regierung.

Eine Pachtung.

in vorzüglichster Lage der Provinz Sachsen, durchweg Weizenboden, in der Nähe einer Zuckersabrik, ist mit einigen 30,000 R^r Annahme-Capital sofort auf eine lange Reihe von Jahren zu cediren. Näheres durch

L. Finger.

Ein Mittergut.

mit sehr guten Wohn- und Wirtschaft's-Gebäuden, in freundlicher Lage der goldenen Aue, mit 140 M. M. des besten Ackers, ist für 21,000 R^r mit 8000 R^r Anzahlung, wie es geht und steht, zu verkaufen und kann das Rest-Capital lange Jahre darauf stehen bleiben.

L. Finger, Rathhausgasse Nr. 7.

Für Müller.

3 gute Mühlsterbe liegen zum Verkauf bei Säuberlich in Plöß.

Bekanntmachung.

Ich bin willens, mein in Zabenstedt bes legenes Backhaus, worin seit mehreren Jahren die Bäckerei sowie das dabei befindliche Materialwaarengeschäft sehr schmunghaft betrieben worden ist, bis zum 1. Februar d. J. veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen, und können Kaufliebhaber sofort in Unterhandlung treten mit

Theodor Bethge,

Bäckermeister und Materialwaarenhändler.
Zabenstedt bei Gerbstedt, den 2. Jan. 1858.

Waldwoll-Watte,

ein bewährtes Fabrikat zu Umschlägen bei Sichte und Rheumatismus u. c., die Tafel a 12 1/2 (in Dbd. mit Robatt) empfindlich und bitter unfrankirte Zuschriften

Die Waldwoll-Waarenfabrik
Remda in Thüringen.

Friedrich Gottschalck.

Schneider-Meister, Garzgasse Nr. 12,

empfehlte sich mit seinem neu und elegant gefertigten **Masken-Lager** zu bevorzughenden **Masken-Bällen**.

Stroinski Augenwasser

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

allein zu haben bei

Bei **A. Lage** in **Artern** sind stets vorräthig:

Rechnungen mit Querlinien in fol. et 4^o. Frachtbriefe, Schemata zu Prima-Wechseln, Sola-Wechseln, Anweisungen und Quittungen; gummirte Waaren-Etiquetten in Schachteln à 500 Stück und Wein-Etiquetten in verschiedenen Dessins.

Außerdem werden Bestellungen auf alle in das Fach der Lithographie einschlagende Artikel, sowie auf linierte, dauerhaft gebundene Contobücher angenommen und prompt und billigst ausgeführt.

Eine gebildete Person, 35 Jahr alt, welche die feine Küche ganz versteht und eine Wirthschaft mit Genauigkeit zu führen weiß, was sie mit vorzüglichem guten Zeugnisse belegen kann; so auch Bodenmannsells, Jungfern, Stubenmädchen, Hofmeister, Hausknechte und Kuchler wasser nach das conc. Vermietungs-Comptoir der Witwe **Kupper** in **Merseburg**.

Bolontair-Gesuch.

Auf dem Rittergute **Wartenburg** bei **Wittenberg** wird zum sofortigen Antritt ein **Bolontair** gesucht, welcher bei freier Station die Geschäfte eines Unterverwalters zu übernehmen hat. Bewerber wollen sich deshalb portofrei an den Inspector **Schneider** daselbst wenden.

Guts-Verpachtung.

Ein Gut im Kreise **Bitterfeld**, mit **221 Morgen** gutem Feld unterm Pfluge, **100 Morgen** Wiese, **200 Morgen** Fischerei, mit einem guten vollständigen lebenden und todtten Inventar, kann sofort auf neun Jahr pachtweise abgenommen werden.

Näheres auf portofreie Anfrage durch **Louis Richter** in **Landsberg**.

Mühlen-Verkauf.

Eine im besten Stande und ganz vorzüglicher Mahlage befindliche Flusmühle mit 2 Gängen, starker, nie unterbrochener Wasserkraft, sämtliche Gebäude alle neu und herrschaftlich eingerichtet, nebenbei **40 Morgen** lauter Rapp- und Weizenboden, todttes und lebendes Inventar von vorzüglichster Beschaffenheit, kann für den Preis von **10,000 R** und mit einer geringen Anzahlung verkäuflich nachweisen.

C. Reinboth in **Eilenburg**.

Bekanntmachung.

Der Verkauf meines zu **Zabenstedt** gelegenen **Bachhauses** findet unwiderrüchlich den **1. Februar d. J.**, von **Vormittags 10 Uhr** ab, in meiner Wohnung statt. Die Verkaufsbedingungen werden vor Anfang des Termins bekannt gemacht, und werden reelle Käufer am gedachten Tage hiermit eingeladen.

Theodor Bethge, Bäckermstr.

Eine **Wohnung**, bestehend aus **4 Stuben**, **Kammern**, **Küche** nebst **Zubehör**, ist **Magdeburger Chaussee Nr. 5** zu vermieten bei **C. Creleke**, Maurerstr.

Zwei **Wohnungen** in einem neu gebaueten und elegant eingerichteten Hause zu **110 und 130 R** sind zum **1. April** zu vermieten. Zu erfragen **Leipzigstraße Nr. 62** beim **Wirt**.

Eine **Wohnung** von **3 Stuben** nebst **Zubehör** ist an kinderlose Leute zu vermieten und **1. April** zu beziehen. „**Paradies**“.

Familien-Wohnungen, **Niederlagen**, **Böden**, **Pferdestall**, **Keller** sind zu vermieten, namentlich die **Wohnung** in der großen **Brauhausgasse Nr. 4** parterre und die auf dem **Bauhofe**, welche letztere sehr von der **Cigarrenfabrik** der Herren **Sachtler & Comp.** benutzt wird; alle häuslichen Bequemlichkeiten sind vorhanden, auch **Brunnen** und **Eaalfwasser**. Näheres beim Kaufmann **W. Frensenberg**, große **Ulrichstraße Nr. 58**.

Öffentliche Dankfagung.

Seit **16 1/2 Jahren** litt mein jetzt **22 1/2** jähriger **Enkelsohn Louis Scholl** an einem **Scrophelul** an der rechten Hand und rechten **Ellenbogengelenk**, welches später in den ärgsten **Knochenfraß** überging und weder das eine, noch das andere **Uebel** konnte durch die **Kunst** und **Sorgfalt** der Herren **Ärzte** beseitigt werden; im **Gegentheil** trotz aller angewandten **Bäder**, **Mittel** und **Rathschläge** wurde es immer **schlimmer**, so daß mein **Enkel** einer **schrecklichen Zukunft** entgegen sah, und **Ostern** vorigen **Jahres 15 große offene Wunden** am **Arme** verhanden waren. Ich wandte mich nach **Posen** an Herrn **Kreis-Physikus Kessler** um **Tröst** und **Hülfe**. Dieser Herr sah keinen andern **Ausweg**, als die **Amputation** des ganzen **Armes** und erlaubte sich dabei noch zu bemerken, daß **keiner** seiner Herren **Kollegen** hier **Hülfe** gewähren könne und es das **einzige Mittel** sei, den **Arm** abzunehmen. Da gerade noch zur rechten **Zeit**, ehe dies **Unglück** stattgehabt hätte, wurde ich durch **Verwandte** in **Thüringen** auf den **Gutsbesitzer** Herrn **Nötscher** in **Benningen** bei **Naucha**, **Kreis Duerfurt**, aufmerksam gemacht, der durch **Verbreitung** eines **Plasters** derartige **Schäden** heile. So schon **allen** **Proffes** **beraubt**, machte ich mich, denn wenig **Hoffnung** habend, mit meinem **Enkel** auf den **Weg**, und nach **Verlauf** von **1 1/2 Jahren** ist er **vollständig** wieder hergestellt worden.

Da **Herr Nötscher** so **menschfreundlich** gehandelt und weder für **Kur** noch **seine Bemühungen**, die gewiß nicht gering gewesen, irgend welche **Entschädigung** angenommen hat, so halte ich es für meine **heilige Pflicht** und **Schuldigkei**, Herrn **Nötscher** öffentlich meinen **innigsten** **riefgesühntesten** **Dank** auszusprechen, da es ihm allein mit **Gottes Hülfe** gelungen ist, meinen **Enkel** wieder **herzustellen**, den ich sonst als **unrettbar** hätte **hinsterben** sehen müssen. Darum **nochmals** meinen **herzlichsten** **Dank** **Herrn Nötscher** mit dem **Wunsche**, daß es ihm der **Allmächtige** vergelten, und ihm ein **langes ungetrübes** **Leben** **verleihen** möge, um noch so **manches** **Gute** **stiften**, so **manche** **Throne** **trodden** zu können.

Schmiegel in der **Provinz Posen**, im **December 1857**.

Ernst Strauß,
Gastwirth.

Eine **braun** geigerte **Jagdohndin** mit **braunem** **Kopf** und **weißer** **Kuthe**, **langhaarig**, ist **abhanden** gekommen. **Wiederbringer** erhält **Belohnung** **Alter Markt Nr. 11**.

(Vor **Antauf** wird **gewarnt**.)

Eine **Bibel** mit **Charten**, **Abbildungen** und **Abrissen** nebst **Erklärungen**, **herausgegeben** von **Pfaff**, **Prof.** in **Leipzig**, **verlegt** von **Cotta**, **Leipzig** **1729**. gr. **Folio**, soll **verkauft** werden und liegt zur **Ansicht** Nr. **5** am **Kirchthor**, **1** **Zr.** Dieselbe enthält auch **3 Bücher** der **Maccabäer** und **4 Bücher** **Esra**.

Eine **Aufwartung** wird **gesucht** **Schmeerstraße Nr. 26**.

Ein **Dienstmädchen** wird zum **sofortigen** **Antritt** **gesucht** große **Steinstraße Nr. 9**.
Halle a. S., d. **11. Jan.** **1858**.

Ein **einpänniger** **Wagen**, eine **EGge**, ein **Pflug** und eine **gute** **Carrethol** sind wegen **Mangel** an **Kraum** und **Zutter** zu **verkaufen** beim **Schaidemüller** **Brauns** in **Hottelsohdorf**.

G. bauer-Schweifische Buchdruckerei in **Halle**.



Die rühmlichst bekannten Nettig-Boubons

von **Joh. Philipp Wagner** in **Mainz**, für **Süßen** und **Brustleidende**, sind zu haben:

extraf. in **Schachteln** à **1/2 S.**
I. Qual. in **Paqu.** . . . **2.**
II. do **loose** p. **U.** . . . **16.**

bei **Julius Riffert**.

Ein **Edenregal** mit **Glaschränken**, ein **fein** **vergoldeter** **Tafel-Aufsatz**, zwei **Brat-Desen** für **Restaurateurs**, eine **Parie** **Chocoladenformen** sind **sofort** **billig** zu **verkaufen**
Rannische Straße Nr. 11 rechts.

Weintraube.

Heute **Dienstag** den **12. Jan.** **1858**

16. Abonnements-Concert.

Zur **Aufführung** kommt:

Der Blumenkorb.

Potpuri von **Ph. Jahrbach**.

Anfang **3 Uhr**. **C. John**,
Stadtmusicdirector.

Hiermit erlaube ich mir meine **Anverwandten** und **lieben** **Freunde**, **nah** und **fern**, auf **Donnerstag** den **14. Januar 1858** zum **Concert**, in welchem das **allgemein** **berühmte** **Bergsänger** **corps** aus **Wettin** seine **Aufwartung** machen wird, ganz **ergebenst** **einzuladen**
G. Seuf, **Gastwirth** in **Raunitz**.

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.

Als **Verlobte** empfehlen sich:
Wilhelmine Thiele,
Herrmann Mobs,
Seeben und **Halle**.

Berlobungs-Anzeige.

Als **Verlobte** empfehlen sich **nur** auf **dem** **Wege**:

Friedrich Pfeffer,

Carl Hofmeister.

Drobiz u. **Halle**, am **10. Januar 1858**.

Berlobungs-Anzeige.

Clara Steinbach,

Robert Lauber.

Roehlitz i/S., den **10. Januar 1858**.

Berliner Börse vom **9. Januar**. Die **Börse** **bes** **wegte** sich **auch** **heute** in **verselben** **matten** **Stimmung** **von** **gestern**, **ohne** **daß** **aber** die **Börse** **einen** **wesentlichen** **Wänd** **gang** **erhielten**, **einzelne** **Effecten** **sich** **so** **gar** **höher** **stellten**. **Ausländische** **Fonds** **sehr** **höher** **bezahl.**

Marktberichte.

Magdeburg, den **9. Januar**. (Nach **Wispeln**.)
Weizen 58 — 61 **¢** **Gerste** 40 — 42 **¢**
Haagen 11 — 48 **¢** **Safer** 34 — 37 **¢**
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 **¢** **Exall.** 24 1/2 **¢**.

Nordhausen, den **9. Januar**.
Weizen 2 **¢** 2 1/2 **¢** bis 2 **¢** 12 1/2 **¢** **SK.**
Haagen 1 **¢** 22 1/2 **¢** = 2 **¢** 1 1/2 **¢**
Gerste 1 **¢** 12 1/2 **¢** = 1 **¢** 20 **¢**
Safer 1 **¢** 8 **¢** = 1 **¢** 14 **¢**
Haßel pro **Centner** 14 1/2 **¢**
Reind pro **Centner** 17 **¢**.

Quedlinburg, den **7. Januar**. (Nach **Wispeln**.)
Weizen 45 — 51 **¢** **Gerste** 40 — 44 1/2 **¢**
Haagen 43 — 46 **¢** **Safer** 31 — 34 **¢**
Wobau, der **C** **unter** 25 1/2 **¢**
Raff. **Haßel**, der **Centner** 14 1/2 **¢** — 15 **¢**
Reind, der **Centner** 14 — 16 1/2 **¢**
Reindol, der **Centner** 14 — 14 1/2 **¢**.

Wasserstand der **Saale** bei **Halle**
am **10. Januar** **Abends** am **Unterpegel** **5 Fuß** **6 Zoll**,
am **11. Januar** **Morgens** am **Unterpegel** **5 Fuß** **6 Zoll**.

Wasserstand der **Elbe** bei **Magdeburg**
den **9. Januar** am **alten** **Pegel** **64 Zoll** **unter** **0**,
am **neuen** **Pegel** **1 Fuß** **10 Zoll**.
Gründend.

Bermischtes.

Welche erklaunliche Dimensionen der Wechselverkehr im vergangenen Jahre angenommen, ist zwar im Allgemeinen hinlänglich bekannt. Als interessanter Beitrag zur spezielleren Konstatirung jener, so innig mit der Geld- und Handelskrisis zusammenhängenden Thatsache dient aber unter anderen der aus Elbing gemeldete Umstand, daß sich dort der Betrag sämmtlicher bei dem Hauptsteueramte abgestempelter Wechsel auf die Summe von 9,600,000 Thlr. belief, und daß demgemäß die Einnahme des Elbinger Hauptsteueramtes an Wechselstempeln im vergangenen Jahre an 4000 Thlr. betrug, während die gebachte Einnahme vor 10 Jahren noch nicht die Höhe von 100 Thlr. erreichte.

München, d. 7. Januar. Während die erste hier vorgekommene Zopfabschneidung sich bei näherer Untersuchung als sehr unbedeutend erwies, indem dem betheiligten Mädchen nur ein kleines Stückchen vom Zopfe fehlte, das ihr möglicherweise auch von einer Mitschülerin abgenommen worden sein konnte, denn sie wußte nicht, wann oder wie sie dasselbe einbüßte, meldet die heutige „Landw. Ztg.“: Von einem Augenzeugen erfahren wir, daß gestern Abend im Zwielicht in der Augustenstraße ein Zopfabschneider seine Uebungen vornahm, aber für ihn mit solch fatalem Erfolge, daß, als er sich von einem eben dazu gekommenen Gensd'arm zu Pferde verfolgt, in ein Haus flüchtete, er alsbald festgenommen wurde.

Aus dem Kreise Gummeröb, den 4. Jan. Man schreibt der Ztg.: Die in Ihrer Zeitung gebrachte Nachricht von einem Attentat auf einen Prediger hiesigen Kreises bedarf einer Berichtigung. Der erwähnte Schusterjunge schoß während des Gottesdienstes mit losem Pulver zur Kirchthüre hinein und ließ sich darauf ruhig verhalten. Ob diese That jugendlicher Muthwille, oder ob es Geistesverwirrung war, welche sie hervorbrachte (Lektüre glaubt man allgemein), werden die Behörden schon ermitteln. So viel steht aber fest, daß die Person des Pfarrers nicht in geringster Beziehung zu diesem Vorfalle steht und daß ein Mordversuch auf denselben von dem Standpunkte aus, von welchem der Schuß fiel, selbst bei scharfer Ladung — der baulichen Verhältnisse der Kirche wegen — rein unmöglich war.

Altenburg, d. 7. Jan. Es ist endlich gelungen, Namen und Stand der vor kurzem unter sonderbaren Umständen hier gestorbenen jungen Dame zu ermitteln; dieselbe ist aus Braunschweig und bemittelt gewesen, eine Stelle als Wirthschafterin zu suchen. Die Ursache ihres Todes ist inebens unermittelt geblieben.

Wien, d. 7. Januar. Nach amtlichen, bis zum Schlusse des Jahres 1856 reichenden Ermittlungen wurden in den bestehenden sechs Pferdefleischbänken 1090 Pferde in dem gedachten Jahre geschlachtet und zu 6 Kreuzer per Pfund verkauft. Uebrigens benutzen die sogenannten Fleischfischer bereits in ziemlich ausgedehntem Umfange das Pferdefleisch in feingehacktem Zustande zur Füllung von Würften, so daß der Genuß desselben als sehr verbreitet angesehen werden darf.

Paris, d. 8. Januar. Heute ereignete sich in der Kirche St. Sulpice ein gräßliches Unglück. Um 10 Uhr Morgens, im Augenblicke, wo eine Messe in der Capelle der h. Jungfrau Statt fand, zerbrach ein Ofen (Calorifere) mit einem fürchterlichen Knall, indem er Stücke Metall und heißes Wasser um sich herum schleuderte. Dieser Ofen war vor drei Jahren errichtet worden und ersetzte die frühere Luftheizung der Capelle. Von den zwölf Personen, die sich in der Capelle befanden, wurden drei getödtet und fünf verwundet, wovon zwei sehr schwer. Einer der letzteren starb zwei Stunden später. Die Kirche wurde sofort geschlossen, um dem Publikum den Anblick der schrecklich verwüsteten und mit Blut bedeckten Capelle zu ersparen.

Eine telegraphische Depesche oder — um kunstgemäß zu reden — ein „Telegramm“ meldet aus London vom 7. d. M. die glückliche Erledigung einer wichtigen, nicht schwebenden, sondern stehenden Frage, wie folgt: „Auf Einladung der Englischen Regierung und des Ingenieur Brunell verfügten sich die gestern hier eingetroffenen Deutschen Nautische Marine-Kath Dr. Jordan und Flotten-Auditor Dr. Hannibal Fischer, um ihr Gutachten abzugeben, zum „Leviathan.“ Sofort sprang derselbe vor Schrecken freiwillig in's Wasser!“

Nachrichten aus Halle.

Am 11. Januar.

Gestern Abend gegen 6 Uhr traf Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen mit ihrem Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, von Berlin auf hiesigem Bahnhofe ein, und setzte ohne Aufenthalt ihre Reise nach Weimar auf der Thüringer Eisenbahn fort.

Vortrag über die Wirksamkeit des Halleischen Kunstvereins in den Jahren 1856 und 1857.

Behalten in der Generalversammlung am 3. December 1857. Gleichwie ich mich in unserer letzten Versammlung am 22. December 1855 über die Resultate der Wirksamkeit unseres Kunstvereins in dem genannten Jahre ausführlich und sonach ausführlich äußern konnte, so kann ich es auch hinsichtlich der Resultate des jetzt ablaufenden Jahres. Schiden auch, wie gewöhnlich, in dem Jahre 1856

sechs und dreißig Mitglieder aus, so daß uns nur die Einnahme von 457 Actien blieb, so hat sich dagegen die Zahl derselben in diesem Jahre auf 494 gestiegen: eine Zahl, wie wir sie nicht höher bisher gehabt haben.

Unsere Ausstellung, welche 4 Wochen dauerte und nach und nach über 500 Gemälde und andere Kunstwerke zur Schau brachte, hatte wiederum ihre größte Herde der Wohlthätigen Huld und Gnade unseres Erbhabenden Protector's, Seiner Majestät des Königs, zu verdanken durch Verleihung des großen Gemäldes von Adolph Menzel: „Friedrich der Große und die Seinen bei Hockkirch.“ — Die Kosten der Ausstellung haben 581 Thlr. betragen; doch sind durch die Eintrittsgelder 606 Thlr. eingeommen — einige 30 Thlr. mehr wie bei der Ausstellung im Jahre 1855 — so daß ein Ueberschuß von 25 Thlrn. verblieben, der mit zum Anfaue von Kunstwerken verwendet worden ist.

Bei der am 29. und 30. September 1856 in Berlin abgehaltenen Versammlung der Geschäftsführer der zum westlichen Theile gehörenden Kunstvereine hat unser Conseruator, Herr Kupferstecher Voigt, unsern Verein in meinem Namen vertreten, da ich wiederum durch meinen Beruf verhindert wurde, dort zu erscheinen. Ich spreche demselben dafür Namens unseres Vereins nochmals meinen Dank aus.

Bei den Konferenzen der Kunstvereins-Deputirten, des Vereins für historische Kunst, welche zu Nürnberg am 21., 22. und 23. September d. J. zugetragen wurden, vertrat ich selbst unsern und den Halle'scher Verein, weil Herr Dr. Zucanus nicht erscheinen konnte. Unsere Vereinsmitglieder wird nur interessiren zu erfahren, daß die Reihenfolge der Ausstellungen im Jahre 1858 sein wird: Hannover, Magdeburg, Braunschweig, Dessau, Merseburg, Cassel, und das fernere unsere Ausstellungen in den ungleichablässigen Jahren — die nächste sonach 1859 — unter den bekannten Bedingungen stattfinden können, um dort vielleicht schon die bereits in Nürnberg ausgeführt gewesenen, durch den Verein für historische Kunst hervorgerufenen großen Gemälde von Moritz von Schwind: „Kaiser Rudolph's Hilt nach Worms zum Grabe“, und von Adolph Menzel: „Zusammenkunft Friedrich's des Großen mit Kaiser Joseph zu Reife“ kennen zu lernen, welche uns im Jahre 1859 ebenfalls zur Disposition werden gestellt werden. In Nürnberg sind nun nach langen und wichtigen Beratungen wiederum neue Beschreibungen beschlossen, denen zufolge Maler Schmitz in Frankfurt a. M. malen wird: „Johann, Bischof von Speier, schißt die Juden gegen die Verfolgungen Seitens des Volks“, und Maler Bletschreu in Düsseldorf: „Schlacht an der Rappach“, für jedes Bild sind 2000 Thlr. bewilligt.

Hinsichtlich des Zustandes der Vereinskass' stellt sich das Resultat des Rechnungsabchlusses für die Jahre 1855 und 1856 heraus:

Table with 2 columns: Year, Income (Einnahme), and Expense (Ausgabe). 1855: Einnahme 1553 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf., Ausgabe 2187 * 17 * 5. 1856: Einnahme 1047 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., Ausgabe 1006 * 25 * 9.

Rebrinnahme: 40 Thlr. 22 Sgr. — Pf.

Da wir einem früheren Beschlusse zufolge von den Vereinen — Actien — Klattien ganz absehen wollen, um statt derselben von Zeit zu Zeit so viele gute Kunstwerke, Kupferstiche und Lithographien anzukaufen, daß keine Actie bei der Verlosung leer ausgehe, so geschieht dies heute zum zweitenmale und wir bringen in Folge dessen zur Verlosung:

- 11 Delgemälde, 48 Kupferwerke, 12 Aquarellen, 24 Berechnablättler, 24 Goldangraben, 100 Kupfer- und Stahlstiche, 51 Lithographien und Photographien, 270 Kunstgegenstände in Sa.

Die hierbei leer ausgehenden Mitglieder unseres Vereins erhalten dagegen ein Exemplar des trefflich gelungenen Städtisches unseres Herrn Conseruators Voigt die „Wandolin-Spielerin“ nach Th. Hellwig; zugleich Pendant zu der „Drangenen-Verkäuferin“ desselben.

- Die 11 Delgemälde stellen auf folgende Actien: Nr. 449. Estural von E. Bobid an Herrn Affessor Müller, 21. Droler Alpe von Ott an Herrn Defonon Biele, 454. Droler Landschaft von Brandes an Herrn Postsecretair Michaels, 308. Mondscheln von Worten Müller an Fräulein v. Schabert, 494. Cassel Belso von Reunert an Herrn Schornsteinfegermeister Reiter in Berlin, 495. Cochem an d. Rosel von Minjon an Herrn Conditior Pfautsch, 208. Wandolin'spielerin von Hellwig an d. Kunstverein zu Braunschweig, 18. Landschaft von Griesen an Herrn Kaufmann Frau er sen., 34. Reichlandschaft von Jesh an Herrn Kreisgerichtsrath César, 145. Herbstmorgen von Moosengel an Herrn Buchhändler Gräger, 484. Landschaft von Eickmann an Herrn Rittergutsbesitzer Pfaff. Ferner 250 Kupferwerke, Kupferstiche und Lithographien auf die Actien: Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 19. 20. 21. 22. 23. 27. 29. 30. 32. 33. 39. 40. 41. 44. 47. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 57. 58. 61. 62. 65. 67. 68. 70. 71. 72. 73. 75. 76. 78. 80. 83. 84. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 96. 98. 301. 3. 6. 7. 8. 9. 10. 13. 14. 16. 17. 19. 20. 21. 22. 24. 32. 34. 35. 36. 37. 39. 40. 41. 42. 43. 45. 46. 47. 49. 51. 52. 53. 54. 56. 57. 58. 60. 62. 63. 64. 66. 67. 69. 70. 71. 72. 76. 77. 79. 83. 84. 89. 96. 400. 1. 2. 3. 6. 7. 9. 12. 15. 19. 20. 21. 22. 28. 29. 32. 33. 34. 37. 41. 42. 43. 46. 47. 48. 50. 51. 52. 55. 56. 58. 60. 61. 62. 63. 65. 66. 69. 73. 75. 76. 77. 80. 83. 86. 89. 91. 92. 97. 98. 99.

Da unser Verein die Portofreiheit für Pakete und Rollen nicht mehr genießt, so bitte ich unsere auswärtigen Actionäre, ihre Gewinne bei mir abholen und zugleich die Beitrags-Quittung für 1858 gegen Zahlung von 2 Thlr. in Empfang nehmen zu wollen.

Wer neben seinen Gewinnen noch die vom Herrn Kupferstecher Voigt gestochenen Wälder: „Die Drangenenverkäuferin und die Wandolin'spielerin“ zu haben wünscht, kann dieselben ebenfalls bei mir, vor der Schrift zu 3 Thlr., mit der Schrift zu 2 Thlr. für ein Exemplar erhalten. Dr. Weber.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 11. Januar.

- Kronprinz: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Gadowitz a. Ques. Hr. Bittuos von u. Giall. Krüger, Concertsängerin a. Leipzig. Die Hrn. Landräde v. K. v. a. Mannfeld, Graf v. Schulenburg a. Angern, Weyer a. Duedelburg, v. Gupfert a. Ditterleben. Die Hrn. Kaufm. Wipadler a. Mainz, Windtorff a. Frankfurt.



Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Schumann a. Langensalza. Hr. Fabrik. Obermann a. Breslau. Hr. Oberfleiter. o. D. v. Hobnau a. Hannover. Hr. Fabrik. Sombart a. Erlangen. Hr. Defon. Hellmann a. Ginnerödorf. Die Herrn. Kauf. Holzgabel a. Brandenburg, Telemann a. Leipzig, Kuschau a. Stettin, Wahn a. Berlin.

Goldner Ring: Die Herrn. Kauf. Delener a. Erbach, Blug a. Alzingen, Roscher a. Bienna, Bahmann a. Eisenach, Freyburg a. Stettin, Kübel a. Düsseldorf. Hr. Baumfr. Kammerich a. Schöndau. Hr. Fabrikbes. Landgraf a. Gerau.

Goldner Löwe: Die Herrn. Kauf. Holte u. Schönwald a. Leipzig, Krüger a. Berlin. Die Herrn. Oberkeller Wächter a. Lauchstädt, Gartenstein a. Lena.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Rittergutsbes. v. Lohing a. Salburg, v. Melckenstein a. Johannissthol. Hr. Hauptm. im 10. Inf.-Reg. v. Dönhoff a. Posen. Hr. Rent. Baum a. Nordhausen. Hr. Prof. Gohmann m. Locher a. Berlin. Hr. Dr. med. Brandt a. Königsberg. Hr. Reg.-Rath Schreiber m. Jan. a. Frankfurt a. M. Hr. Professor Campe a. Lauenburg. Hr. Kaufm. Winemann a. Dresden. Hr. Wölfe, Sängern a. Wien.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Schaf a. Umklingerode. Hr. Verwalter Reinschardt a. Gernsdorf. Hr. Kaufm. Kühne a. Leipzig.

Drei Schwäne: Hr. Cand. theol. Derg a. Krennfau.

Goldne Kugel: Fräul. Cypelheimer a. Wörzbadt. Hr. Kaufm. Hartung u. Hr. Defon. Müller a. Oldb. Die Herrn. Kauf. Ehme a. Leipzig, Mohr a. Königslee.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Fabrik. Habermann a. Berlin. Hr. Gutsbef. Fleischauer a. Dresden. Hr. Kaufm. Hammerich a. Kopenhagen.

Thüringer Bahnhof: Hr. Graf v. Geyher m. Diener a. Freiburg i. d. Sch. Hr. Reg.-Rath Stülker u. Hr. Kaufm. Schröder a. Berningerode. Hr. Kaufm. Richter a. Eisenach.

Singakademie.

Dienstag den 12. Jan. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: **Israel in Aegypten** von Händel. **Der Vorstand.**

Meteorologische Beobachtungen.

10. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	338,27 Bar. L.	339,09 Bar. L.	339,38 Bar. L.	338,91 Bar. L.
Dunstdruck	2,25 Bar. L.	2,42 Bar. L.	2,19 Bar. L.	2,29 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	96 pCt.	92 pCt.	93 pCt.	94 pCt.
Luftwärme	1,8 G. Rm.	3,1 G. R.	1,8 G. Rm.	2,2 G. Rm.

Holz-Versteigerung in der Königlichen Oberförsterei Zöckeritz.

Aus dem zum Unterforste Zöckeritz gehörigen Theil der Holzschlage sollen circa: 22 Stück Buchen, Kiefern, Ahorn, Eichen, Birken, Erlen und Aspen

- 367/2 Schock Sandhölzer und Parkenstücke,
- 65 Klafter diverses Scheitholz,
- 24 " " Kiefernholz,
- 210 " " Kiefern,
- 15 " " Buchen und Erlen Stabholz.

Freitag den 15. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Versteigerung findet im betreffenden Holzschlage statt und der Herr Forstmeister **Jacobi** in Bau u. i. d. H. wird die zu versteigernden Hölzer auf Verlangen einige Tage vor der Auction zur Besichtigung öfentlich nachweisen. **Zöckeritz, den 8. Januar 1858. Der Königl. Oberförster Gallasch.**

Bekanntmachungen.

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. Januar er. ab eingereichten Taxen. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort und Name.	Noggen-Gebäck.			Weizen-Gebäck.	
	Feines pro Pfd.	Hausb. pro Pfd.	Schwarz. Brot pro Pfd.	12 Stück für 1 Pfd.	Loth Dut.
Gönnern.					
Möhlen, Carl	1 5	—	11	—	14 2
Bach, Wilh. Carl	1 8	—	10	—	14
Berger, Friedrich	1 6	1	—	—	12
Gerlich, Gottfried	1 6	1	3	—	12
Günther, Friedr.	1 8	1	3	—	12
Gahmemann, Fr.	1 8	1	3	—	12
Garnisch, Fr. sen.	—	1	1	—	12
Garnisch, Fr. jun.	1 6	1	—	—	13
Krietsch, Louis	1 4	—	11	—	13
Linde, Friedrich	1 8	1	3	—	12
Hühlemann, Franz	1 6	—	11	—	14
Schneider, August	1 8	1	3	—	12
Schubert, Carl	—	—	—	—	15
Schubert, Wilh.	1 3	—	10	—	14
Rödeln.					
Baach, August	1 6	—	10	—	12
Berg, Baderwe.	1 9	1	—	—	11
Busch, Franz	—	1	—	—	—
Kauf, Andr.	2	—	3	1	10
Häsel, Friedr.	1 9	1	1	—	11
Günther, Friedr.	—	1	—	—	—
Gebade, Andr.	1 6	1	—	—	13
Kloß, Frdr.	—	1	—	—	—
Lebel, Wilh.	—	1	—	—	—
Neubentisch, Gottl.	1 3	—	11	—	16
Schneil, August	2	—	3	—	12
Scherl, Franz	1 6	1	—	—	12
Schwarz, Louis	—	1	—	—	12
Lhummler, Frdr.	1 6	1	3	—	12
Lhummler, Carl	1 6	1	—	—	10
Welland, Carl	1 6	1	—	—	12
Wettin.					
Christall, Friedr.	1 6	—	10	—	12
Fischer, Friedr.	1 8	1	—	—	13
Günther, Wilh.	2	—	1	—	12
Gründler, Wilh.	—	—	11	—	—
Korenz, Wilhelm	—	—	11	—	—
Ono, Leopold	2	3	1	—	10
Pirkl, Friedrich	2	—	1	—	12
Rathmann, Bw.	2	—	1	—	12
Rosenfeld, Wilh.	2	—	1	—	12
Schabe, Ferdinand	2	—	11	—	10
Schabe, Wilhelm	2	—	1	—	12

Bekanntmachung.

Herr **Heinrich Wänch** beabsichtigt in der Feldmark Lettin eine Porzellanfabrik anzulegen.

Dies Vorhaben bringe ich nach Maßgabe des §. 29. der Allgem. Gewerbe-Ordnung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zeichnung der Anlage in meinem Bureau eingesehen werden kann.

Etwanige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen einer vierwöchentlichen präklusivischen Frist bei mir anzumelden.

Halle, d. 6. Jan. 1858.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Holzhändlers **Heinrich Seil** zu Wettin werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 28. Januar 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 1. Februar 1858 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Balcke** im Zimmer Nr. 6 eine Treppe hoch zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 22. Februar 1858 einschließlich festgesetzt, nach Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 1. März 1858 Vormittags 10 Uhr vor dem genannten Kommissar anberaumt.

zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wilke, Niemer, Godecke, Seeligmüller, Fritsch, v. Bieren, Schede** zu Schwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., den 16. December 1857.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Der 6 Uhr Vormittags von Frankfurt a. M. abgehende Zug hat am 10. d. Mts. den Anschluss an den Zug von Gerstungen nach Halle nicht erreicht.

Halle, den 11. Jan. 1858.
Königl. Post-Amt. Fesca.

Grundstücks-Verkauf.

Ich bin von den Erben des Gastwirths **Daniel Starke** hier beauftragt, die in nachstehendem Verzeichnisse aufgeführten Grundstücke öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf

Dienstag den 26. Januar 1858 von 9 Uhr ab im Gasthose zur „**goldenen Eule**“ hieselbst anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Kauustufige hiermit einlade. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher bei mir eingesehen werden.

Naumburg, den 28. Decbr. 1857. Der Justiz-Rath **Goek.**

Verzeichniß der zu verkaufenden Grundstücke.

Flur- Lfd. No.	Flur- No.	Bezeichnung der Grundstücke.	Größe Morg. □ R.
1		Der Gasthof zur „goldenen Eule“ hier, in der großen Salzgasse belegen, sub No. 514 Katastrir, bestehend aus 12 Zimmern, großen Bodenräumen, einer Scheune und Stallung für 75 Pferde.	
2		Das Haus auf der Pflanze hier belegen, No. 694 Katastrir, enthaltend: 4 Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, Keller- und Bodenraum.	
3		Die daselbst gelegene Scheune, welche circa 500 Schock Getreide faßt.	16 47
4		Die dritte fogen. Senioratsbude rechts am Roszbacher Wege, circa	
5	647	Drei Acker Feld vor dem Michaelisthor am Altenburger Wege, circa	8 65
6	649	Zwei Acker Feld auf dem Spechhart, circa	4 115
7	650	Zwei Acker Feld am Flemminger Wege, circa	3 114
8	194	Drei 1/4tel Acker in Roszbacher Flur, theils Krautland, theils Wiese, circa	8 17
9	181	Ein 5/8tel Acker 82 Ruthen auf dem Rödgen an den Streitweiden, circa	3 76
10		Zwei 1/2 Acker 7 Ruthen daselbst, circa	4 46
11		Zwei 1/2 Acker 17 Ruthen daselbst, circa	4 162
12		Ein 1/4 Acker 9 Ruthen daselbst, circa	2 75
13	112	Drei Acker Feld oberhalb der Schweinsbrücke, circa	8 150
14	365	Drei und zwanzig 1/4tel Acker 4 Ruthen und Ein und 1/2 Acker 11 Ruthen über dem Buchholz an der Kohlenstraße, welche ein Ganzes bilden, circa	36 110

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung zu Querfurt, den 16. October 1857.
 Erbtheilungshalber sollen die nachverzeichneten, zum Nachlasse des verstorbenen Mühlenbesizers **Emil Heinrich August Stecher** zu Schraplau gehörigen, theils unter unserer, theils unter der Jurisdiction des königlichen Kreis-Gerichts zu Eisleben belegenen Grundstücke, als:

A. Das Schraplauer Mühlen-Geböht mit Zubehör und walzenden Grundstücken in Köblinger Flur, nämlich:

- 1) die in der Stadt Schraplau in der Grafschaft Mansfeld und im Mansfelder Seekreise belegene, unter Nr. 1 des Hypothekenbuchs eingetragene **Del- und Mahlmühle** mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, circa $\frac{3}{4}$ Morgen Garten, Holzungen am Bache und 2 Anpflanzungen von resp. — 106 □ Ruthen und — 118 □ Ruthen, nach Abzug der Lasten tarirt 28,435 Rp;
- 2) die unter Nr. 15 des Hypothekenbuchs über die Feldmark der Stadt Schraplau und Nr. 11 des Hypothekenbuchs der Flur Ober-Köblingen eingetragenen, in Köblinger Flur belegenen walzenden Grundstücke, als:
 - a) Planstück Nr. 57 der Karte von 20 Morgen 178 □ Ruthen, tarirt 2825 Rp,
 - b) Planstück Nr. 66 der Karte von — 141 □ Ruthen, tarirt 90 Rp
- 3) das nicht besonders abgeschätzte, etwa bis 1867 bestehende Benutzungsrecht an einer Baumtafel im Unterfeld;

B. Das Schraplauer Oekonomie-Geböht mit Zubehör und walzenden Grundstücken in Schraplauer und Essperstedter Flur, nämlich:

- 1) das in der Zellergasse zu Schraplau belegene, unter Nr. 2 des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Stallung, gegenüber liegendem Keller, Anpflanzungen und sonstigem Zubehör, unter Berücksichtigung der Lasten tarirt 6105 Rp;
- 2) folgende unter Nr. 15 des Hypothekenbuchs über die Feldmark der Stadt Schraplau eingetragene walzende Grundstücke in Schraplauer Flur:
 - a) circa $\frac{3}{4}$ Morgen Garten, tarirt 700 Rp,
 - b) 3 Rüsterlecke von zusammen 1 Morgen 127 □ Ruthen, tarirt 150 Rp,
 - c) Planstück Nr. 263 b. u. c. von 4 Morgen 175 □ Ruthen, tarirt 650 Rp,
 - d) Planstück Nr. 24 unter den Weinbergen von 30 □ Ruthen, tarirt 20 Rp,
 - e) Planstück Nr. 30 daselbst von 76 □ Ruthen, tarirt 50 Rp,
 - f) Planstück Nr. 191 am Mönchsraime von 71 Morgen 148 □ Ruthen Acker, tarirt 8400 Rp,
 - g) desgl. Nr. 206 am Ueberstedter Wege von 136 Morgen 22 □ Ruthen, tarirt 14,300 Rp,
 - h) desgl. Nr. 382 u. 383 hinter der Zelmühle von 3 Morgen 94 □ Ruthen, tarirt 300 Rp,
 - i) desgl. Nr. 395 am Schlossberge, 71 □ Ruthen, tarirt 25 Rp,
 - k) desgl. Nr. 380 am Zellerberge, 49 □ Ruthen, tarirt 15 Rp,
- 3) folgende unter Nr. 86 des Hypothekenbuchs der Flur Ober- und Unter-Essperstedt eingetragene, in derselben Flur belegene walzende Grundstücke, als:
 - a) $\frac{1}{2}$ Morgen Acker bei der Kohrpeitsche, tarirt 115 Rp,
 - b) $\frac{6}{7}$ Morgen Wiese nebst Krautland, die Weitsche genannt, tarirt 800 Rp;

C. Stedtener Besizungen:

- 1) die bei Stedten, $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt Schraplau belegene, im Hypothekenbuche von Stedten unter No. 98 Vol. IV. Fol. 177 eingetragene f. g. Unter-Mühle, bestehend aus einer Mahl- und Schneidemühle, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 2 Gärten bei der Mühle von circa 14 Morgen und 4 Morgen 173 □ Ruthen Acker und Acker, nach Abzug der Lasten tarirt 15,930 Rp;
- 2) walzende Länderei in Stedtener Flur, auf dem vorgezeichneten Hypotheken-Folio eingetragen:

Planstück Nr. 154^b von 55 Morgen 16

- Ruthen tarirt 7150 Rp;
- 3) walzende Grundstücke in Stedtener Flur unter Nr. 83 des Flur-Hypothekenbuchs von Stedten, als:
 - a) Planstück Nr. 9 zwischen der Ufen-dorfer Grenze und dem Ehdorfer Wege von 37 Morgen Acker, tarirt 4600 Rp,
 - b) Planstück Nr. 33^c westlich vom wilden Bache, von — 164 □ Ruthen tarirt 100 Rp,
 - c) desgl. Nr. 48 an der Köblinger Grenze, 6 Morgen 32 □ Ruthen, tarirt 420 Rp,
 - d) Planstück Nr. 153 zwischen dem Ehdorfer Wege und der Ufen-dorfer Grenze, westlich der Eislebener Straße, 7 Morgen 87 □ Ruthen, tarirt 975 Rp,
 - e) desgl. Nr. 236^a zwischen der Schraplauer Flur und dem Schraplauer Wege, 1 Morgen 131 □ Ruthen, tarirt 80 Rp,

im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden, und haben wir, nachdem wir zum gemeinschaftlichen Gerichtsstande bestellt worden, hierzu Termin auf

den 27. Januar f. J. Vormittags 10 Uhr im Nachlasshaufe Nr. 2 Zellergasse zu Schraplau anberaumat.

Kaufslustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen:

das Taxe, Hypothekenscheine und Verkaufsbedingungen vor dem Termine bei dem unterzeichneten Gericht, sowie im vorgezeichneten Nachlasshaufe und beim Vormunde der Stecher'schen Minorennen, Herrn Kreis-Gerichtsrath Stecher zu Halle a/S., Klaus-thor-Vorstadt Nr. 8, zur Einsicht bereit liegen, auch Abschrift der Verkaufsbedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühr dort zu erlangen ist.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlasse des Sattlermeisters **Samuel Winkler** zu Stedten gehörigen, nachverzeichneten Grundstücke, als:

- 1) das zu Stedten sub No. 90 belegene, Nr. 26 Vol. I. fol. 300 des Hypothekenbuchs eingetragene Haus nebst Scheune, Stallung, Garten und der bei der Separation dazu gelegten Weidenmischabrigung von 72 □ Ruthen, tarirt 1110 Rp,
- 2) die in der Flur Stedten belegenen, Nr. 82 des Flur-Hypothekenbuchs eingetragenen walzenden Grundstücke, als:
 - a) Nr. 32 d. E. westlich vom wilden Bache 3 Morgen Acker, tarirt 400 Rp,
 - b) Nr. 72 d. E. zwischen der Halle'schen Straße und dem Ufen-dorfer Wege, östlich der Querstr. 9 Morgen 17 □ Ruthen, tarirt 818 Rp 15 ¹/₂,
 - c) Nr. 150 d. E. zwischen dem Ehdorfer Wege und der Ufen-dorfer Grenze, 20 Morgen 50 □ Ruthen, tarirt 1925 Rp,
 - d) Nr. 288 b d. E. südlich des Dorfes — 48 □ Ruthen,

im Wege freiwilliger Subhastation am 18. Januar 1858 Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle zu Stedten an den Meistbietenden verkauft werden.

Querfurt, den 31. December 1857.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Nutzholz-Verkauf.

Freitags den 29. Januar cr. sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Rathskeller zu Wipp-ra aus der Haugung „Wichmannsberg“ nachverzeichnete Nutzholzer öffentlich meistbietend verkauft werden, als circa:

385	Stück Eichen,
3	„ Ahorn,
28	„ Buchen,
33	„ Birken,
28	„ Fichten,
10	„ Schlitten,
564	„ Birken Leiterbäume,
195	„ Fichten do.
65	„ Kernenbäume,
320	„ Leisten,
6 1/2	„ Schock Fichten-Latten,
2 1/2	„ do. Bohnenstangen,
3 1/2	„ Alstr. Eichen-Nutzholz,
1 7/8	„ Rothbuche-Nutzholz.

Das hier verzeichnete Holz wird auf Verlangen von dem Herrn Förster Maerker auf Boden sichten de vorgewiesen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufs-Bedingungen bekannt gemacht und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des Kaufgeldes gleich im Termine anzuzahlen hat.

Wipp-ra, den 5. Januar 1858.

Der Oberförster
 gez. Hoffmann.

Brauerei-Verpachtung.

Eine Viertelstunde von einer bedeutenden Fabrikstadt Thüringens im Weimarschen ist eine seit 3 Jahren mit 5 Fellenkellern, auch 2000 Eimer Lager-Transport-Gefäßen, erbaute Brauerei, nebst Wohnung, Stallung, vollständigem Inventar, zwei gute Pferde nebst Wagen, zwei Acker Land, so wie Grasnutzung sofort oder per 1. Februar d. J. unter sehr annehmbaren Bedingungen auf 6 oder mehrere Jahre Familien-Verhältnisse halber zu ver-pachten.

Adressen beliebe man an **A. Buchheim** in Zenkau zu richten, wo alles Nähere darüber erfolgt.

Kapital-Gesuch.

Auf eine ganz neu erbaute holländische Windmühle werden zur ersten Hypothek 1000 Rp gesucht.

Näheres hierüber ertheilt
Friedrich Neidicke in Uisleben a. d. S.

Gasthofs-Verpachtung.

Wegen eingetretenen Todesfall meiner Frau bin ich willens meinen zu Leutschenthal belegenen Gasthof „Zur Fortuna“ baldigst zu verpachten.

F. Köbberitz.
 Musiker, anständige Leute, welche etwas tüchtiges leisten, entweder auf Violine, Cello, Trompete oder Horn, finden dauerndes Engagement in Zeitz beim

Stadtmusikdirector
Carl Henning.

Eine Person von gefesteten Jahren mit sehr guten Attesten versehen sucht als Köchin oder einer kleinen Wirthschaft zu führen sofort eine Stelle durch Frau **Hartmann**, kl. Märter-strasse Nr. 9.

Landwirthschaftliche Sparkasse der Thüringia. Sicherheitskapital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichneter fährt fort, für diese zweckmäßig und gegenüber anderen Sparkassen mannigfach vortheilhaft eingerichtete Institution in seinem Comtoir, Markt Nr. 148, täglich in den üblichen Geschäftsstunden Sparkasseneinlagen von 1 Thaler ab in beliebiger Höhe, zu $3\frac{1}{2}$ % Zinsen mit Zins auf Zins anzunehmen. Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. Septbr. c. das lebhafteste Interesse an dieser Institution in empfehlender Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.
 Gerbstedt, im Decbr. 1857.

M. Krieger.

Die Königl. Sächs. conf.
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
errichtet 1831

versichert Summen von 100 *R* bis zu 10,000 *R* gegen mäßige, jährliche Prämien. Vermöge des Bandes der Gegenseitigkeit, auf welcher die Gesellschaft beruht, werden die sich ergebenden Ueberschüsse unverkürzt den Mitgliedern allein gewährt, wodurch zeitlich die Prämien wesentlich vermindert werden sind.

Wie einerseits der Wohlhabende Gelegenheit findet, nach Bedürfnis größere Beträge versichern und seinen Erben hinterlassen zu können, so wird es andererseits selbst dem ärmern Familienvater möglich, auf einen Nothpennig bedacht zu sein.

Die Versicherungen zu 100 *R* erfüllen den Zweck der Sterbe- oder Grabcassen auf das Vollständigste, meistens aber in weit billigerer Weise; sie verdienen daher alle Beachtung. Dividende für das Jahr 1858

21 pro Cent.

- Jede wünschenswerthe Auskunft, Statuten u. werden unentgeltlich ertheilt.
- | | |
|---|--|
| in Artern von Herrn Senator A. F. Vogel. | in Mersburg v. Hrn. Auct. C. Hindfleisch. |
| Bitterfeld von Herrn Privat-Secretair P. Ködel. | Naumburg v. Hrn. Herm. Greuner. |
| Calbe v. Hrn. Auct.-Commiss. W. Pellnitz. | Querfurt v. Hrn. J. Zander. |
| Delitzsch v. Hrn. C. F. Schmidt. | Schleifitz v. Hrn. Joh. Chr. Schulze. |
| Döben v. Hrn. W. Arndt jun. | Weißenfels v. Hrn. Polizeier Enderes. |
| Eisleben v. Hrn. Carl Müller. | Wettin v. Hrn. F. Trunkeller. |
| Eilenburg v. Herren Kiesewetter & Co. | Wolmirstedt v. Hrn. Magistrats-Secretair Jacobs. |
| Freyburg a. M. v. Hrn. G. Arnold. | Zeitz v. Hrn. J. F. A. Jörn. |
| Halle v. Hrn. C. F. Baentsch. | Zörbig v. Hrn. Lehrer W. Richter. |

Aechte Lilionese

vom Erfinder **Ferd. Rothe in Berlin.**

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widerigenfalls das Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, rothen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötthe auf der Nase, und verändert einen gelben Teint in zarten, weißen, weichen, denselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro Flasche 17 *S* bis 1 *R*. Diese ächte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der Königl. Preuss. Medicinal-Dehörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nachahmungen, unter demselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns garantierte Wirkung haben können, da die Fabrication stets unser Geheimniß bleiben wird.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein Herr **W. Hesse, Schmeerstr. 36.** Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel.**
Rothe & Co. in Berlin.

Das Weißwaaren-Geschäft

von

L. Mehlmann,
große Steinstraße Nr. 3,

empfiehlt sein nun wieder in allen Artikeln, von geringen bis feinsten Qualitäten, vollständig assortirtes Waarenlager zu den bekannten billigen Preisen.

Zwei ordentliche Drescherfamilien finden zum 1. April Arbeit und Wohnung, so wie ein mit guten Attesten unverheiratheter Hofmeister Dienst auf dem Kämmerlei-Gute **Beesen.**
W. Zander.

Zwei Drescherfamilien finden eine gute Stellung auf dem Rittergut **Abendorf** bei **Serbstedt.**

Gr. Märkerstraße Nr. 23 ist ein großer Saal, geräumige gewölbte Niederlagen und große trockne Keller zu vermieten und kann getheilt oder im Ganzen den 1. Octbr. e. übernommen werden. Näheres im Hofe links.

Großer Schlamm Nr. 10 am Kleinschmieden ist die obere Etage von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten.

Für ein junges Mädchen, im 18. Jahre, aus guter Familie, wird ein Engagement zur Erlernung der größeren Landwirtschaft gewünscht. Adressen: **W. B. 306** werden bei **Ed. Stuckrath** in der Erzd. dies. Sig. erbeten.

Ein Aufseher in gelbten Savren (leichter Cavallerie), sucht eine Stelle durch **Frau Hartmann, Kl. Märkerstraße Nr. 9.**

Eine an Ordnung und Keillichkeit gewöhnte Frauensperson von gesch. Alter, welche im Wolkwesen und in der Küche erfahren ist, kann zur Unterstützung der Hausfrau einen guten Dienst finden. Wo? wird gesagt kleine **Märkerstraße Nr. 8,** eine Treppe hoch.

Bei **Hermann Berner, gr. Ulrichstr. Nr. 8,** eishen Sie eben:
Wohnungs-Anzeiger f. d. Gesamtstadt Halle a. d. Saal 1858. Preis broch. 22 *S*. Gebunden 25 *S*.

Ein thätiger Arbeitermann sucht einige Tage in der Woche oder einige Stunden des Tages bei einem der hiesigen Herren Kaufleute oder anderswo Beschäftigung; auch werden von demselben Botengänge nach der Umgegend pünktlich ausgeführt. Zu erfragen **Domgasse Nr. 11** parterre.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:

Landsleute!

leset dieses Büchlein und laffet es eure Kinder lesen, denn es enthält

Die **Geschichte des Vaterlandes**

unter der legendreichen Regierung der **Hohenzollern.** Für jeden Preußen einfach und verständlich erzählt und mit 8 Abbildungen versehen von **P. L. H. J. M.** Preis 7 *S*.

Tanz-Unterricht.

Den 22. d. M. erste Stunde für die Teilnehmer des 2ten Curfus.

W. Nocco, Universitäts-Tanzlehrer, Märkerstr. Nr. 23.

20 Thlr. Belohnung!

Seit längerer Zeit wird in der Diemitz er Jagd, zwischen **Söberitz** und **Reideburg,** auf die schändlichste Art gewildiebt, sogar am hellen Tage haben Wilddiebe auf dem Wege und Graben vom **Dauß** nach **Reideburg** sich vorgelegt und die Haasen sich zutreiben lassen. Derjenige, welcher uns einen Wilddieb so anzeigt, daß er zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.

Diemitz, den 10. Januar 1858.

Herold & Comp.

Durch die Schulgasse, **Barfiserstraße, Neunhäuser** hin und zurück, wurde eine goldene Brosche verloren; gegen Belohnung abzugeben große **Ulrichstraße Nr. 49,** 1 Treppe hoch.

Näh-Maschinen,

neuester Construction, empfiehlt den Herren **Schneider- und Schuhmachermeister J. F. Osterland, Mechaniker,** in **Leipzig, Markt Nr. 8,** zur gefälligen Ansicht und näheren Besprechung darüber habe ich auf kurze Zeit im **Gasthaus „Zum goldenen Löwen“** Zimmer Nr. 5 in **Halle** aufgestellt, und bitte um geneigte Berücksichtigung. Aufträge in diesem Fache werden stets schnell und solid befördert.

Der Obige.

Leipzig-Nähmaschinen und Kettenstich-Nähmaschinen empfiehlt in besserer Construction

J. F. Osterland, Mechaniker, in **Leipzig, Markt Nr. 8.**

Abein- u. Rothweinsäbgen werden gekauft „**Stadt-Hauschen**.“

Eine noch ganz neue Drehbank für **Gürtler, Schlosser, Klempner** passend, mit eisernem Schwungrad, desgl. **Spindelstock, Stahlpindel, Support** u. soll wegen Mangel an Raum billig verkauft werden.

Zu erfragen **Rannische Straße Nr. 18** parterre.

Ganzlicher Ausverkauf!

Weaen Aufgabe meines Buch- u. Schnittgeschäfts verkaufe ich sämtliche Artikel unter dem Fabrikpreise.

Ignaz Albrecht,

Rother Thurm-Anbau, Laden Nr. 10.

Gasthofs-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die geehrte Anzeige, daß ich die hiesige **Gastwirthschaft**

Zum Rathskeller

abermals auf 6 Jahre erpachtet habe, danke für das bis jetzt mir geschenkte Vertrauen bestens, mit der Bitte, auch bei meiner jetzigen Pachtung dasselbe mir geneigtest zukommen zu lassen. Ich versichere im Voraus, daß ich Alles aufsetzen werde, sowohl durch gute Speisen und Getränke nebst guter und pünktlicher Bedienung die mich beehrenden Herrschaften aufzuwarten.

Wettin, im Januar 1858.

Louis Stok.

Schützenhaus in Löbejün.

Um die vielen Anfragen mit einem Male beantworten zu können, diene auswärtigen Herrschaften und den geehrten Mitgliedern der Schützengesellschaft hiermit die ergebene Anzeige, daß der **Maskenball** für Festgenannte bestimmt im **Februar** stattfindet.

Tag und Programm werden durch Einladung näher bekannt gemacht.

Hob. Salomon.

Nach meinem Umzuge von **Diemitz** nach **Halle** am 1. Januar 1858 spreche ich den dortigen Bewohnern für das mir während meiner 54jährigen **Uderrguts-Bewirthschaftung** ununterbrochen geschenkte ehrenvoll. Zurauen durch Uebertragung vieler Aemter und Ehrenämter in ihnen gebührenden Dank aus, und wünsche im Uebrigen allen guten Diemitzern ein herzliches L. bewoh.

Halle, den 11. Januar 1858.

J. C. Köster.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg,

N^o 9.

Halle, Dienstag den 12. Januar
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonnabend, d. 9. Jan., Abends. Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet, daß die Auswechslung der Ratifikation der Donauschiffahrtsakte zwischen Oesterreich, der Pfalz, Baiern und Württemberg heute Mittag im Ministerium des Auswärtigen Ratgefundene habe.

London, Sonnabend, d. 9. Januar, Nachts. Offizielle Nachrichten, die in Suez am 3. und in Alexandrien am 4. d. angelangt waren, melden aus Bombay vom 18. December, daß die Engländer Lucknow verlassen haben. General Outram hielt Alumbagh besetzt. In dem Treffen vom 7. December, in welchem der Oberbefehlshaber die Swalior-Nebellen besiegte hatte, war Brigadier Wilson gefallen. Die mit den Engländern verbündeten Gurkas mußten sich vor den Menterern von Dunde 150 Meilen südlich von Lucknow zurückziehen. Mohilkand war ziemlich ruhig. Ein kleiner Aufstand in Kollapore und im südlichen Mharattenslande ist rasch unterdrückt worden und ist letzteres seitdem ruhig geblieben. Das 34. und 76. Bengalische Regiment haben Marschordre nach China erhalten; das erstere sowie das 73. Regiment rebellirten. Zwei Regimenter des Gorkha wurden entwaffnet. Das Pendschab ist vollkommen ruhig. In Bombay waren am 17. December 1000 Mann englischer Kavallerie eingetroffen.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Jan. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem königlichen Niederländischen Obersten und Adjutanten Grafen van der Duyn von Maasdam den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Musketier Schubert im 6. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Appellationsgerichts-Rath Schuppe in Glogau zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

Ihre Majestäten der König und die Königin fuhren vorgestern Mittag auf der Spazierfahrt nach Bethanien, unterhielten sich mit der Herin und kehrten dann durch die Kottstraße, Breitestraße, beim Schlosse vorbei nach Charlottenburg zurück. Nach der Rückkunft promenierten beide Majestäten noch im Schloßgarten; auch hatte Se. Majestät der König schon vor der Ausfahrt in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt gemacht.

Die Prinzessin von Preußen reist heute, Sonntag den 10., nach dem Gottesdienste in Charlottenburg über Weimar, wo sie ihre Familie zu besuchen gedenkt, nach London, woselbst sie einige Tage vor der Ankunft des Prinzen von Preußen eintreffen wird. Der Prinz Friedrich Wilhelm begleitet seine Mutter nach Weimar, beabsichtigt dann aber bis kurz vor seiner Hochzeitsreise in Berlin zu verweilen.

Durch Allerhöchste Ordre vom 24. v. M. ist bestimmt, daß die von 1. Garde-Regiment zu Fuß vorgelegte neue Helm-Probe-allein mit Lederhelmen ausgerüsteten Druppen bei Neubeschaffungen zur Norm dienen soll. Die höheren Truppen-Befehlshaber haben zur Vermeidung unnöthiger Ausgaben mit Strenge darauf zu halten, daß neue Helme nur beschafft werden, wenn ein Neu-Ersatz wirklich notwendig ist. Bis zur vollständigen Einführung der Lederhelme neuer Probe ist daher auch über die Vertheilung der Helme in einem und demselben Truppenheile hinwegzusehen.

Das Krönungs- und Ordensfest wird in diesem Jahre am 17. Januar, und zwar allein durch Gottesdienst in der hiesigen Schloß-Capelle begangen werden. Ordensverleihungen erfolgen an diesem Tage nicht.

Die neueste Nummer des „Fuzil-Ministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 3. v. M., worin ausgeführt wird, daß in Untersuchungen, welche bei einem Kreisgericht geführt werden und in welchen dasselbe in erster Instanz erkannt hat, das Rechtsmittel der Appellation oder der Nichtigkeit-



selbst, sondern auch bei den Deputationen und Commissar-gebrachten werden kann; ferner die Entscheidung der Kompetenz-contra-ventioner Jagd-contradictionen im Gewehr confiscirt wird und dasselbe gebore, das Eigen-terventionsprocesses geltend

er das Befinden Sr. Majestätlichen Nachrichten, welche der hohe Herr zahlreiche Spandau jetzt schon so glücklich seiner Erkrankung zu sehen, ergreifend matt, und Man-ken gekommen, der das eble voll festsehen, daß Se. Majestätliche Reisen erlauben, mit F. die Nähe Genua's begeben, von Rußland den Frühling

n, wie man hört, außer dem hentswürfe vorgelegt werden. er wieder nach Hause gehen wenigstens von dem Regie-Allerdings ist diese Pause die Folge des in den Regie- doch wird man von Neuem quemlichkeiten und Nachteile

jedes Interregnum mit sich bringt, und der Wunsch nach einer definitiven Gestaltung der Verhältnisse drängt sich immer mehr auf. Uebri-gens macht die Berliner Revue (Organ der Rechten) in einem Artikel, welcher die Thätigkeit des Ministeriums Mantouffel ziemlich scharf kritisiert, darauf aufmerksam, daß die bevorstehende Sitzung des Landtages bedeutungsvoller werden könne, als man glaube. (R. Z.)

Die hier eingetroffenen Landtags-Abgeordneten haben bereits Besprechungen mit den hier wohnenden Mitgliedern der Häuser gehalten. Das Resultat derselben ist, daß die Stimmvertheilung mit wenigen Ausnahmen dieselbe sein wird, wie in der letzten Session. Als wahrscheinliche Hauptkandidaten für die Präsidentenwahl bezeichnet man wiederum den Grafen Eulenburg einerseits und den Grafen Schwerin, welcher jetzt nach Berlin übergesiedelt ist und in der Anhaltischen StraÙe wohnt, andererseits.

Die neueste Nummer des Amtsblatts enthält die unter dem 29. v. M. ergangene Regierungs-Verfügung, wonach, der Allerhöchsten Bestimmung gemäß, die zum 1. Januar 1858 angeordnete Zurückverlegung des General-Commandos des 3. Armee-Corps von Berlin nach Frankfurt a. d. O. bis auf Weiteres unterbleibt.

Der bisherige preussische Gesandte bei der Pforte, Herr von Wildenbruch, wird dem Vernehmen nach auf seinen Posten zurückkehren (wie die „Schles. Zig.“ meldet, um dem Sultan die Insignien des Schwarzen Adlerordens zu überreichen). Jedoch scheint noch nicht festzusehen, ob er längere Zeit in Konstantinopel verbleiben wird, da er den Wunsch ausgesprochen haben soll, an anderer Stelle Verwendung zu finden.

Die vielbesprochene Dünnwald'sche Concursangelegenheit scheint ihrer Erledigung endlich entgegen zu gehen, wenn es sich bestätigt, was der „Börs-Z.“ in dieser Beziehung mitgetheilt wird, daß nämlich sämtliche Concursgläubiger, nachdem sich durch Hinzutritt der „Ceres“ die Solvenz herausgestellt hat, in die Wiederaufhebung des gerichtlichen Concursverfahrens eingewilligt hätten. Es bliebe also hiernach die Principienfrage doch ungelöst, welche für die rechtliche Beurtheilung der Commanditgesellschaften in dem getragenen Concursverfahren zum Austrage hätte kommen können, in so weit nämlich der jedesmalige Gesellschaftsvertrag hier eine principielle Entscheidung zuläßt.